

St. Petersburg, Januar 1998

Sehr geehrter Herr **Franz** von Rennenkampff

ich erlaube mir dieses Fax Ihnen zu senden, nach dem Gespräch, daß Sie mit Frau Sylvie von Kaehne hatten. Meine Name ist **Wladimir** Diakowski, verheiratet mit Frau **Galina** Diakowskaia (geb. Grudkina), wohnhaft in 193024 St. Petersburg, Degtjarnaja Ul 11/35, kv.8. Meine Mutter ist Diakowskaja, **Ida** Wladimirovna, geboren 1911. Ihr Vater, mein Großvater, Diakowski Wladimir Klementjewich, war angestammter Adliger. Er hat an den Universitäten Heidelberg, Oxford und St Petersburg studiert. Bis zum Jahr 1920 war er als Sekretär bei der staatlichen Duma des südlichen Russlands angestellt.

Nach der Machtübernahme der Bolschewiken mußte er als Hausmeister arbeiten und anschließend, im Jahre 1937, wurde er verhaftet und in Straflager verbannt.

Mein Vater, Edler von Rennenkampff **Valentin** Andreevich, geb am 15.10.1909, Sohn des Edler von Rennenkampff Andre Emiljewich und Enkel des Edler von Rennenkampff **Emil** Andreevich (dafür gibt es entsprechende Papiere). Der Onkel dritten Grades meines Vaters war der General Pavel Karlovich von Rennenkampff.

Ich, **Wladimir** Diakowski, bin am 09. Februar 1934 in Kerch auf der Krim geboren! In einer Zeit, wie Sie wissen, besonders grausamer Repressalien gegen alle, die nicht proletarischer und russischer Abstammung waren (insbesondere für Adlige und Deutsche). Als Beispiel möchte ich erwähnen, daß meine Mutter und mein Vater keine Möglichkeiten hatten, eine Ausbildung an der Hoch- oder Mittelschule zu absolvieren. Aus großer Sorge über meine Zukunft haben meine Eltern gegen Bezahlung jemanden gefunden, der bereit war, in einer Scheinehe als mein Vater aufzutreten. Mit ebenso großen Schwierigkeiten habe ich den Namen meiner Mutter bekommen. Aus diesem Grund bin ich Diakowski Vladimir Sergeevich geworden, statt v. Rennenkampff Vladimir Valentinovich. Nach einiger Zeit wurde diese Scheinehe geschieden (in Abwesenheit des Mannes). Als die politische Lage sich etwas beruhigt hatte, haben meine Eltern am 27. Dezember 1939 die Ehe geschlossen, Eheurkunde ist vorhanden. Aber mein Vater, Edler von Rennenkampff Valentin Andreevich ist laut Dokument mein Stiefvater geblieben.

Im Jahre 1951 bei der Aufnahmeprüfung in Moskau im Elektrotechnischen Institut wurde ich trotz sehr guter Noten auf Grund des deutschen Namens meines Stiefvaters (Vaters) nicht aufgenommen.

Aus diesem Anlaß habe ich in den folgenden Jahren den Namen meiner Mutter getragen. Am 22 Juni 1941 wurde mein Vater festgenommen (nach §58) Das Gefängnis NKWO wurde von Deutschen Kampffliegern zerstört. Er hat die Luftangriffe überlebt, konnte fliehen und sich verstecken bis die deutsche Wehrmacht im September 1941 die Stadt Simferopol eingenommen hatte. Die Schwester meines Vaters, **Natalie** Andreevna Rennenkampff und seine Mutter Ludmilla Nikolaevna Rennenkampff (geb Smertschek) wurden verhaftet und ohne Gerichtsverfahren nach Sibirien verbannt. Im Jahre 1946 kamen sie nach Simferopol zurück. In der kommunistischen Zeit war es mir nicht möglich meinen richtigen Namen von Rennenkampff wiederzubekommen. Nach Beendigung des kommunistischen Regimes im Jahr 1991 war es möglich geworden, meinen richtigen Namen wieder zu erhalten. Wegen dem tragischen Tod meines Vaters im Krankenhaus am 28 September 1991 habe ich weitere Schritte nicht unternommen. Mein Vater wurde in Simferopol begraben.

Zur Zeit bemühe ich mich mit meiner Frau Mutter und mit der Familie meines **Sohnes**, unseren richtigen Namen zu bekommen.

Sehr geehrter Herr von Rennenkampff, sollten Sie sich für meine Angelegenheiten interessieren, werde ich Ihnen gerne weitere Informationen und Dokumente zukommen lassen.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen

Wladimir Diakowski

P.S. Tel.& Fax-Nr 007 812 27 44803